



Neugier und Leidenschaft Theater der 90er und Internationale Festivals

Festivalschrift anlässlich der 10. euro-scene Leipzig
herausgegeben von Michael Freundt
und Ann-Elisabeth Wolff

132 Seiten, rund 150 Fotos
Festivalpreis 14,50 DM, im Buchhandel 19,50 DM
erhältlich im Festivalbüro, im Schauspielhaus und in den
Buchhandlungen

Mit Textbeiträgen von Michael Freundt, Georg Girardet, Michael Hametner, Nele Hertling, Wiebke Hüster, Claudia Jeschke, Renate Klett, Wolfgang Krause Zwieback, Michael Kulow, Maguy Marin, Antje Oegel, Alain Platel, Martin Roeder-Zerndt, Heike Schwarzer, Tom Stromberg, Petra Stuber, Klemens Wannemacher, Ann-Elisabeth Wolff

Veranstalter des Festivals:

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler
und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.

Büro euro-scene Leipzig:

Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig
Telefon 0341-9 80 02 84, Fax 0341-9 80 48 60
www.euro-scene.de, E-mail: info@euro-scene.de

Mit freundlicher Unterstützung:

Hauptsponsor

Sparkasse
Leipzig



Holiday Inn
Garden Court
LEIPZIG CITY CENTER



Lufthansa

Stadtwerke Leipzig
Alles ganz einfach.



Kulturamt der Stadt Leipzig; Freistaat Sachsen; Bundesregierung/Beauftragter für Kultur, Berlin; Kulturstiftung des Freistaates Sachsen; Deutscher Bühnenverein Landesverband Sachsen; Sächsische Staatskanzlei, Dresden; Auswärtiges Amt, Berlin; Fonds Darstellende Künste e. V., Essen; Nationales Performance Netz (NPT)/Joint Adventures, Berlin/München; Mercedes-Benz/DaimlerChrysler Vertriebs-GmbH, Niederlassung Leipzig; Schauspiel Leipzig; Messedruck Leipzig GmbH; Hotel Inter-Continental, Leipzig; Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap/Flämische Regierung, Brüssel; Isländische Botschaft, Berlin; Norwegisches Außenministerium, Oslo; Finnair, Helsinki; Polnisches Institut, Leipzig; Istituto Italiano di Cultura, Berlin; Institut Français, Leipzig; Commissariat Général aux Relations Internationales de la Communauté française de Belgique, Brüssel

Programm, Inhalt und Redaktion:

Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin
Künstlerische Mitarbeit: Michael Freundt
Gestaltung: Thomas Matthaues Müller
Satz: Susanne Beyer
Foto: Komuna Otwock, Warschau
Redaktionsschluss: 25.10.2000

Festival
zeitgenössischen
europäischen
Theaters

eur
scene
LEIPZIG

Komuna Otwock, Kraków/Warschau

Trzeba zabic pierwszego boga (Der erste Gott muss getötet werden)

Stück der Komuna Otwock

Deutschlandpremiere

Mittwoch, 8. November 2000

19.30 Uhr

Donnerstag, 9. November 2000

22.00 Uhr

Schaubühne im Lindenfels

Spieldauer: 1 Stunde

(ohne Pause)



Konzeption, Inszenierung und Spiel: **Komuna Otwock**

Produktion: Komuna Otwock

Uraufführung: 25.3.2000, Kraków

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes
der Bundesrepublik Deutschland, Berlin und



„Die radikalste Art des alternativen Theaters vertritt die Vereinigung 'Komuna Otwock'. Diese Gruppe besteht seit Beginn der 90er Jahre in Otwock, einem Vorort von Warschau. Sie ist eine anarchistische Kommune, welche die gemeinsame künstlerische Tätigkeit (nicht nur im Bereich des Theaters) verbindet.

Ihre Theaterarbeit begann die Kommune 1998. Mit jeder Vorstellung bzw. theatralischen Aktion rufen die Schauspieler zu mehr Aktivität auf, zu Handlungen, die vielleicht die Welt verändern könnten und damit das Leben von uns allen. Hauptfeinde sind Müßiggang und Faulheit, die von jedem System ausgenutzt werden, um sich die Menschen unterzuordnen. Die Künstler der Kommune Otwock sind unzufrieden mit der Gestalt, die die neue polnische Wirklichkeit angenommen hat, sie fordern eine starke Politisierung des Alltags, der dann, ihrer Meinung nach, ein zwischenmenschlicher Alltag würde. In ihrer Vorstellung 'Trzeba zabic pierwszego boga' ('Der erste Gott muss getötet werden') stellt die Kommune ein alternatives Ritual dar, das den ersten Gott zu töten gebietet, weil der die Aktivität in jedem von uns unterdrückt. Das Spektakel hat die Form einer energetisierenden Trance, die auch das Publikum angreift, 'durch die Haut', ganz nach dem Gebot von Artaud.

Hier das Manifest zum Spektakel:

'Guten Tag. Die Kommune Otwock präsentiert das Agitationsstück 'Der erste Gott muss getötet werden'. Die Form des Rituals und Anlehnungen an mythologische Anfänge sollen das berühren, was der Grund für das Problem Mensch ist. Sinn ist eine ständige Bereitschaft aufzuwachen, denn Überdauern ist die grundlegende Lebensform und nicht Glück oder Kunst oder Liebe. Aber ein anderer Weg beginnt irgendwo zwischen dem Auge und dem Herzen. Es heißt Schauen-Sehen, Fühlen-Handeln. Sinn ist der Zustand des Nicht-Schlafes, den wir manchmal Revolution nennen. Guten Tag.'

Die Kommune Otwock ist eines der Beispiele für die Erneuerung des engagierten Theaters. Ihr nächstes Stück trägt den traumhaften Titel 'La rivoluzione siamo noi' ('Die Revolution sind wir').“

Piotr Gruszczyński, aus „Jugend“, Theater der Zeit, Berlin 9/2000

Alte Ideale steigen aus Büchern hervor und ergreifen von den Menschen Besitz: Freiheit, Gleichberechtigung, Humanismus, Kollektivität. Begleitet vom martialischen Trommeln der Sippe und grausamen Riten bricht sich ein gesellschaftlicher Fatalismus seine Bahn, der etwas von Urgewalt und Mythen besitzt.

Ein Spiel zwischen Männern, das immer auch Kampf ist. Die reinigenden Waschungen der Frauen. Fortwährendes Getriebensein. Ausschnitte aus der Wirklichkeit vergrößert im Film - die gleichen Szenen vom anderen Standpunkt aus. Ein Paar aufgehängt nach unten - Folter, Opferung oder Ritual? Und dann, in dieser Situation, ein Kuss...

Die Uraufführung dieses ungeheuer suggestiven Stücks fand innerhalb des 25. Festivals „KraKowskie Reminiscencje Teatralne - Miedzynarodowy Festiwal Teatrów Alternatywnych“ in Kraków statt. Während dieses wichtigen Festivals für alternatives Theater in Polen waren im Frühjahr 2000 innerhalb von vier Tagen rund 20 Produktionen zu sehen. Zu mitternächtlicher Stunde, als die Hoffnung auf ein Stück für die euro-scene Leipzig beinahe schon aufgegeben war, passierte dann dieser kühne Gegenentwurf zum egoistischen Individualismus unserer Zeit - ein Ereignis.

Die Komuna Otwock, vor 10 Jahren gegründet, setzt sich mit großem Ernst für Frieden, Toleranz und soziale Akzeptanz ein. Die 15-20 Mitglieder wohnen zusammen in Karczew bei Warschau. Sie erarbeiten ihre Produktionen gemeinsam und engagieren sich auch für Kulturarbeit sowie Kinder- und Jugendziehung. Gastspiele führten die Komuna Otwock in zahlreiche polnische Städte, Ljubljana und Brno, und sie erhielt erste Preise bei Festivals in Torun, Lódz und Poznan.

Innerhalb des Festival-Rahmenprogramms:

Die Reihe der Blicke...

Teil 2: Einblick

Zwischen den Welten

Mittwoch, 8. November 2000

16.00 Uhr

Horch und Guck/

Schauspielhaus

(Eintritt frei)

Diskussion über Interkulturalität im Theater mit Künstlern aus Reykjavik, Prag, Warschau und Bologna sowie Studenten des Instituts für Theaterwissenschaften der Universität Leipzig

Gesprächsleitung: **Martina Bako**